

Hartmut Krauss

## **Islam und Ungläubige.**

### **Eine prinzipielle Klarstellung angesichts der aktuellen Selbstdemaskierung des global agierenden Islam**

*Fortbestehen der islamischen Unterdrückungsregime in den verfeindeten Kernländern Iran und Saudi-Arabien<sup>1</sup>; komplettes Desaster des „arabischen Frühlings“; Vormarsch der militanten Terror- und Massaker-Vorhut des Scharia-Islam in Mittelfrika, im Irak, in Afghanistan und Pakistan; zunehmende Aggressivität desintegrierter Muslime in westlichen Einwanderungsländern – und noch immer Politiker an der Macht, die der Ausbreitung islamischer Herrschaftskultur in Europa Tür und Tor öffnen und diese mit Hilfe der Medien schönfärben.*

*Die Zeit, mit hilflosen Appellen auf Einzelheiten zu re-agieren (anstatt proaktiv das Ganze ins Visier zu nehmen) und in passiv-naiver Gutgläubigkeit auf einen „Reformislam“ oder eine Umkehr der politisch Verantwortlichen zu hoffen, sollte definitiv vorbei sein. Es gilt, sich auf eine härtere Gangart einzustellen und die entsprechende handlungsstrategische Formierung vorzunehmen. Dabei ist von folgendem Grundsachverhalt auszugehen:*

Das zentrale Hindernis, das der im Koran festgelegten islamischen Weltherrschaft entgegensteht und die absolute Geltungsmacht der islamischen Weltanschauung einschränkt, ist die im Grunde gotteslästerliche Existenz von „Ungläubigen“, die sog. Kafire. Als Feinde der islamischen Weltherrschaft und des umfassenden Islamisierungsstrebens sind die „Ungläubigen“ als Objekte der Bekämpfung, Tötung, Schmähung, Herabwürdigung etc. herausragendes und übergreifendes Kernthema der islamischen Quellen. „Der Koran widmet 64% seines Texts den Ungläubigen und die Trilogie als Ganzes (Koran, Hadithsammlung und Prophetenbiographie, H. K.) beschäftigt sich mit 60% ihres Gesamttexts mit den Ungläubigen.“ (Bill Warner: Scharia für Nicht-Muslime 2013, S. 8f.).

Da Nichtunterwerfung und Widerstand gegen den islamischen Herrschaftsanspruch als Handlungen gegen Gott/Allah grundsätzlich ausgeschlossen sind und die Lebensordnung, ja die pure Existenz der Kafire gegen Allahs Gesetz verstößt, ist es erlaubt, ja gemäß den islamischen Quellenaussagen geboten - natürlich immer in Abhängigkeit von konkret vorliegenden Kräfteverhältnissen - , „Ungläubige“ zu töten, zu versklaven, zu berauben, zu foltern, zu betrügen, zu verspotten etc.; kurzum: als minderwertig zu behandeln. Dabei besitzen die Kafire im islamischen Diskurs den Status von Untermenschen. So heißt es in Sure 8, Vers 5: „Siehe, schlimmer als das Vieh sind bei Allah die Ungläubigen, die nicht glauben.“ Generell sind die autoritativen Texte des Islam eine permanent sprudelnde Legitimationsquelle von muslimischen Gewalthandlungen gegen Ungläubige, Frauen, Abtrünnige, Abweichler aller Art. Hinzu kommt der interkonfessionelle Hass zwischen Sunniten, Schiiten, Alewiten und Ahmadis.

Welche menschenfeindlichen Auswüchse die orthodox-islamische Herabsetzung der „Ungläubigen“ annehmen kann, verdeutlicht eine Aussage Ayatollah Khomeinis, des

---

<sup>1</sup> Der saudi-arabische Justizminister hat gerade noch einmal die Unantastbarkeit der Scharia-Strafen wie Enthaupten, Auspeitschen und Handabhacken explizit bestätigt: „These punishments are based on divine religious texts and we cannot change them,“ Mohammed Al Eissa reportedly said during a recent speech in Washington.” <http://www.arabianbusiness.com/saudi-minister-says-beheading-lashings-cannot-be-changed--553582.html#.U59gL6LwDIU>

Begründers der islamistischen Gottesdiktatur im Iran: „Elf Dinge sind unrein: Urin, Kot, Samen, Hunde, Schweine, Leichenteile, ein Nicht-Moslem oder eine Nicht-Moslemin, Wein, Bier und der Atem eines Kamels, das unreine Dinge gefressen hat. Der ganze Körper eines Nichtmoslems ist unrein, auch sein Haar, seine Nägel und alle Ausscheidungen seines Körpers. Ein Kind vor der Reife ist unrein, wenn seine Eltern und Großeltern keine Moslems sind“ (zit. n. Gopal 2006, S. 338).

Letztendlich zielt der Islam ab auf die totale Vernichtung aller nichtmuslimischen Lebens- und Bewusstseinsformen, also auf die Ausmerzung alles Unislamischen: „Und kämpft gegen sie, bis ... nur noch Gott verehrt wird (bzw. die Religion Allah gehört, H. K.)!“ (Sure 2, 193). Die herrschaftliche Ungleichstellung von Muslimen/Rechtgläubigen und Ungläubigen/Kafiren bildet somit ein herausragendes Strukturprinzip des Islam und bringt eine dementsprechende dualistisch-hierarchische Ethik und Gesetzlichkeit hervor. So legt die Scharia eine systematische Ungleichbehandlung der Kafire fest. Demzufolge ist „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (Heitmeyer u. a.) - mit allen daraus hervorgehenden und immer wieder zu besichtigenden Folgen - ein zentrales Grundcharakteristikum des Islam.

Im klassischen Konzept haben die nichtmuslimischen Bewohner eines islamischen Hoheitsgebietes vier Möglichkeiten:

- a) Bedingungslose Unterwerfung und Übertritt zum Islam;
- b) Zahlung einer Kopfsteuer und Einnahme der Stellung eines Bürgers „zweiter Klasse“ mit minderen Rechten und zahlreichen Entwürdigungen. Diese Möglichkeit wird aber nur unter entwürdigenden Auflagen „Besitzern der Buchreligion“, also Christen und Juden gewährt, nicht aber den Anhängern polytheistischer Kulte oder Religionsfreien.
- c) Tötung (oder im günstigeren Fall Versklavung) durch die muslimischen Eroberer für diejenigen, die den Übertritt zum Islam oder die Zahlung der Kopfsteuer verweigern oder
- d) Bewaffneter Kampf/Verteidigungskrieg gegen die muslimischen Herrscher bzw. Okkupanten.

Ist nun aber das islamische Unterwerfungs-/Herrschaftsbegehren aufgrund widriger Kräfteverhältnisse zunächst verwehrt, so bleibt den orthodoxen und „radikal-linientreuen“ Akteuren immer noch die Errichtung, Abschottung und erweiterte Reproduktion eigenständig überwachter und kontrollierter Herrschaftsräume auch inmitten einer mehrheitlich „ungläubigen“ Gesellschaft. Sobald sich aber dieses quantitative Kräfteverhältnis wandelt, ist nach dem islamischen Gesetz folgerichtig eine qualitative Verhaltensänderung der Muslime programmiert: Jetzt gilt es aus der Position des Schwächeren bzw. Desjenigen, der bislang an seiner göttlich legitimierten Herrschaftsausübung gehindert wurde, in die Position des Unterwerfers überzuwechseln. Das bedeutet a) den Regelkanon der „Dhimmisierung“ gegenüber den monotheistischen Konkurrenten (christliche und jüdische Schriftbesitzer) anzuwenden, b) die erzwungene Islamisierung, Vertreibung, Versklavung oder Tötung der Polytheisten und Atheisten/Agnostiker (die wahren Ungläubigen) zu vollziehen und c) die strikte Geltung der Scharia zu praktizieren. Dort, wo die letztendlich ausschlag- und tonangebenden Scharia-Muslime und ihre militante Vorhut über Reviermacht verfügen, wie zum Beispiel in islamistisch kontrollierten Gebieten von Bürgerkriegsländern (Syrien, Irak, Jemen, Pakistan, Afghanistan, Mali, Nigeria etc.), aber auch in bestimmten Stadtteilen und Regionen in westlichen Zuwanderergesellschaften mit starker muslimischer Konzentration,

kommt dieses Verhalten direkt zum Tragen: Muslime in London auf Scharia-Patrouille; Forderung nach Alkohol-Verbot auch für Nichtmuslime in Belgien; Belästigung von „unislamisch“ gekleideten Frauen in europäischen Großstädten; sittenterroristischer Aufruhr islamisch verformter Menschen in westlichen Badeanstalten; Etablierung von islamisch geprägten No-go-areas; Aufbau einer islamischen Gegenjustiz; immer dreistere Forderungen nach islamgerechter Ummodelung auf allen gesellschaftlichen Gebieten etc.)

Die aktuell flächendeckenden Bürgerkriege, terroristischen Aufstände und Massenunruhen in islamischen Ländern und Gebieten mit starken muslimischen Bevölkerungsanteilen sind Ausdruck der strukturellen Unfähigkeit der islamischen Herrschaftskultur zu einer dringend notwendigen Modernisierung und Demokratisierung aus eigenen kulturellen Antriebskräften. Die reaktionäre Vorherrschaft des Islam als allseitiger vormoderner Regulierungsinstanz, die Recht, Politik, Staat, Alltag, Bildungsinhalte, Heirats- und Essverhalten etc. monokratisch normiert, wirkt als unüberwindliche Barriere. Nur eine radikale Auflösung dieser herrschaftskulturellen Monokratie könnte hier Abhilfe schaffen.

Aufgrund kurzfristiger und kurzfristiger Profit- und Herrschaftssicherungsinteressen hat der Westen, allen voran die USA, bislang eine desaströs verkehrte Politik gegenüber dem islamischen Herrschaftsraum betrieben, die jeden Instinkt für das kleinere Übel vermissen ließ und lässt. So wurden die afghanischen Mudschahedin und die später daraus hervorgehenden Taliban gegen das säkulare Nadschibullah-Regime unterstützt. Zudem wurde die Allianz mit dem Terror finanzierenden Herrscherhaus der radikalislamischen Saudis ausgebaut, anstatt zunächst einmal Saddam Hussein die wahabistischen Ölmonarchien schleifen zu lassen. Das westliche Auftreten gegen Gaddafi, Mubarak und Assad hat vorhersehbar nichts anders bewirkt als eine Stärkung der islamistischen Kräfte (nur in Ägypten konnte - gegen die lautstark protestierenden Westmächte - der Spieß umgedreht und die Muslimbruderschaft entmachtet werden). Während die EU und die USA eine unerträglich verzerrende und arrogante Sanktionspolitik gegenüber Russland betreiben, genießen in scharfem Kontrast hierzu die Erdogan-Türkei sowie die iranische Gottesdiktatur weitgehende Narrenfreiheit.

Am Ende von Obamas Amtsperiode wird man auch über dessen komplett verfehlt Politik gegenüber dem islamischen Herrschaftsraum sagen müssen: No, we can't !

Zahlreiche Studien belegen mittlerweile den wissenschaftlich-analytisch leicht vorhersehbaren Tatbestand, dass der überwiegende und ausschlaggebende Hauptanteil der in den vergangenen Jahrzehnten massenhaft nach Europa eingewanderten streng gläubigen Muslime sich weder sozialökonomisch (Arbeitsmarkt) noch soziokulturell integrieren konnte bzw. auch gar nicht die Absicht hatte, sich in eine nichtislamische/„ungläubige“ Gesellschaft einzugliedern. Vielmehr bildeten sich gegengesellschaftliche Milieus mit starker bis feindseliger Abwehr säkular-demokratischer Normen heraus<sup>2</sup>.

Angesichts des tiefenwirksamen islamischen Diskurses über „Ungläubige“ sowie in Anbetracht dieser offenkundigen Desintegration einer großen Zahl orthodoxer (normgerecht-gläubiger) Muslime, die bereits jetzt ein nicht zu unterschätzendes Belastungs-, Bedrohungs- und Zersetzungspotenzial für eine in Europa auszubauende säkular-demokratische und sozial ausgewogene Grund- und Lebensordnung darstellen, ist es unabdingbar, deren weitere Zuwanderung zu stoppen. Gleichzeitig ist gegenüber den hier verweilenden orthodoxen und

---

<sup>2</sup> Zum Stand der Integration der Muslime in Deutschland vgl. Krauss 2008, 2010 und 2013 und die dort angegebene, kritisch ausgewertete Literatur. Zu aktuellen Zahlen siehe den Bildungsbericht 2014 sowie die Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung: Neue Potenziale. Zur Lage der Integration in Deutschland. Berlin 2014.

radikalen Islamanhängern eine neue Politik klarer Auflagen einzuführen und die bisherige verfehlte Toleranz und einfühlende Nachgiebigkeit zu beenden. Das gilt auch im Hinblick auf die im humanitären Gewand daherkommende, in Wahrheit aber unverantwortliche und selbstbeschädigende, weil ungesteuerte und nicht auswählende Aufnahme von Flüchtlingen aus den islamischen Bürgerkriegsgebieten (heute Syrien, morgen Irak und übermorgen?)<sup>3</sup>. Bedenkenswert ist in diesem Kontext die Einschätzung des Hamburger Journalisten Paul Nellen:

„Die von ISIS<sup>4</sup> erzeugten Flüchtlingsströme sind durchaus einkalkuliert und Teil ihrer kühnen Strategie - als künftige 5. Kolonne und Aufstandsmasse in den Aufnahmestaaten Europas. Dort werden miteingeschleuste ISIS-Gotteskrieger und lokale Jihadisten schon für den rechten islamischen Glaubenseifer sorgen. Als Muslime erhöhen die Ex-Syrer, -Iraker, -Jordanier usw. den islamischen Bevölkerungsanteil in Deutschland/Europa<sup>5</sup>, der sich unter radikal-orthodoxer Anleitung in sozialen und politischen Sprengstoff verwandeln lässt, so die möglichen Überlegungen der ISIS. Mitte des Jahrhunderts, ev. schon sehr viel früher, könnte dann erstmals in Europa vom Scharia-Islam konkret und gewaltsam - wie derzeit im Nahen Osten - die Machtfrage in Europa gestellt werden. Bis dahin wird die Strategie der Spannung auf dem Kontinent zunehmen, angefeuert durch das Beispiel erfolgreicher jihadistischer Kämpfe in anderen Teilen der Welt.“

Hatten die USA Anfang der 1960er Jahre Westdeutschland genötigt, ein Anwerbeabkommen mit der Türkei abzuschließen<sup>6</sup>, so warnte 2008 ausgerechnet der amerikanische Geheimdienst CIA vor kommenden Bürgerkriegen in Europa - ausgelöst durch Aufstände des sich erweitert reproduzierenden Subproletariats desintegrierter Muslime<sup>7</sup>. Als Vorbote wurden die Gewaltausbrüche männlicher islamischer Jugendlicher in zahlreichen Großstädten Frankreichs, Englands, Schweden und den Niederlanden angesehen. Auch in Deutschland berichteten Polizeikräfte in jüngster Zeit wiederholt von entstehenden No-go-Areas, in denen sie von aggressiven Rudeln massiv beschimpft und angegriffen werden. Hervorhebenswert ist in diesem Kontext, dass eine beträchtliche Zahl der islamgläubigen Migrantinnen die geburtenschwachen, schrumpfvorgreisenden, weltanschaulich-politisch inhomogenen und „postheroischen“ europäischen Gesellschaften - bei bestehenden politischen

---

<sup>3</sup> Aufzunehmen wären Angehörige islamisch verfolgter Minderheiten und „Ungläubige“. - Angesichts des demagogischen Moralnarzissmus, wie er stereotyp in so manchen Talkshows abgesondert wird, ist man allerdings auch geneigt zu fordern: Ab mit den Flüchtlingen in die Gärten von Lanz, Glöckler und anderen prominenten Konsorten aus den Rotweingürteln und besseren Wohnlagen mit ihrer zum Teil dekadenten „Gutmenschen“-Phraseologie.

<sup>4</sup> Die Terrorgruppe „Islamischer Staat im Irak und in Syrien“ (ISIS), die seit geraumer Zeit mit martialischen Grausamkeiten wie Massenerschießungen, Kreuzigungen und Enthauptungen von Gefangenen auf sich aufmerksam macht und zunehmend salafistische Jugendliche in Europa fasziniert, hat sich unlängst vom Al-Kaida-Netzwerk losgesagt, weil dieses angeblich nicht radikal genug sei.

<sup>5</sup> Während die islamischen Terrorgruppen, die aktuell riesige Flüchtlingsströme in Syrien, im Irak, Pakistan etc. bewirken, von Sponsoren aus den reichen arabischen Ölmonarchien finanziert und bewaffnet werden, entziehen sich gerade diese Länder ihrer Verantwortung der naheliegenden Flüchtlingsaufnahme innerhalb des islamischen Herrschaftsraumes und wälzen die dort intern generierten Probleme auf nichtmuslimische Regionen ab - zur Freude der hiesigen Migrationsindustrie mit ihrer oberflächlich-pseudohumanitären Propaganda, die kausalen Problemanalysen und entsprechenden Strategien aus dem Weg geht. Dazu ein konkretes Beispiel: Der 31-Jährige Fathi Mustafa „konnte seine Frau Satanai Fakee (27) und Töchterchen Amytis (5) aus der umkämpften Stadt Aleppo nach Dubai bringen, wo er die letzten elf Jahre gearbeitet hat. Da seine Frau aber in den Vereinigten Arabischen Emiraten keine Aufenthaltsgenehmigung bekam, weil ein Stempel auf dem entsprechenden amtlichen Dokument aus Syrien fehlte, entschloss sich die Familie zur Weiterreise nach Europa. Über Polen reiste sie nach Deutschland, wo sie Mitte Februar um Asyl bat.“ (Neue Osnabrücker Zeitung vom 16. Juni 2014, S. 26)

<sup>6</sup> <http://www.hintergrund-verlag.de/texte-kapitalismus-50-jahre-anwerbeabkommen-mit-der-tuerkei.html>

<sup>7</sup> [http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/04/30/AR2008043003258.html?nav=rss\\_world](http://www.washingtonpost.com/wp-dyn/content/article/2008/04/30/AR2008043003258.html?nav=rss_world)

Machtverhältnissen leider durchaus zu recht - als leichte Beute ansehen<sup>8</sup>. Allerdings bliebe immer noch ein ausreichendes Zeitfenster, bei vorhandener aktiver Willensbereitschaft der islamkritischen einheimischen Bevölkerungsmehrheit im Bündnis mit den integrierten/integrationswilligen nichtmuslimischen Zuwanderern das Problem der Eindämmung und Zurückdrängung islamischer Herrschaftskultur in Europa relativ elegant und gewaltfrei zu lösen<sup>9</sup>. Ohne eine Entfernung der aktuellen politischen Klasse von den Schalthebeln der Macht und ohne grundlegenden Umbau des jetzigen postsäkularen Erfüllungsstaates wird das allerdings nicht funktionieren. Von der Illusion, das Problem mit den etablierten politischen Kräften zu lösen, sollten man sich allerdings alsbald befreien.

( Juni 2014 )

Literatur:

**Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung:** Neue Potentiale. Zur Lage der Integration in Deutschland. Berlin 2014.

**Bildung in Deutschland 2014.** Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen. ‚Bildung in Deutschland 2014‘ wird von einer wissenschaftlichen Autorengruppe im Auftrag der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vorgelegt.

**Gopal, Jaya:** Gabriels Einflüsterungen. Eine historisch-kritische Bestandsaufnahme des Islam. Übersetzt und herausgegeben von Fritz Erik Hoevens. 2. erweiterte Auflage. Freiburg 2006.

Der **Koran.** Übersetzung von Rudi Paret. 10. Auflage. Stuttgart 2007.

**Krauss, Hartmut:** Islam, Islamismus, muslimische Gegengesellschaft. Eine kritische Bestandsaufnahme. Osnabrück 2008.

**Krauss, Hartmut:** Kritische Islamanalyse zwischen öffentlicher Diskursverwirrung und apologetischer Diffamierungsoffensive. Eine grundsätzliche Stellungnahme jenseits fremdenfeindlicher Problemausbeutung und reaktionärer Islamophilie. In: **Krauss, Hartmut** (Hrsg.): Feindbild Islamkritik. Wenn die Grenzen zur Verzerrung und Diffamierung überschritten werden. Osnabrück 2010, S. 39-100.

**Krauss, Hartmut:** Der Islam als grund- und menschenrechtswidrige Weltanschauung. Ein analytischer Leitfaden. Osnabrück 2013.

**Warner, Bill:** Scharia für Nicht-Muslime. Herausgegeben vom Zentrum für Studien zum politischen Islam. Überarbeitete Übersetzung von EuropeNews Dez. 2013.

---

<sup>8</sup> <http://www.gam-online.de/Bilder/11-2013-Der%20biologische%20Schihad.pdf>

<sup>9</sup> <http://www.gam-online.de/Bilder/Säkulare%20Lebensordnung-Programm.pdf>